

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
IWK Verpackungstechnik GmbH Stutensee	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.04.2019 bis zum 31.03.2020	29.04.2021

IWK Verpackungstechnik GmbH

Stutensee

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.04.2019 bis zum 31.03.2020

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee – bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der IWK Verpackungstechnik GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 11. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Werling, Wirtschaftsprüfer
Liebermann, Wirtschaftsprüferin

Bilanz zum 31. März 2020**Aktiva**

	EUR	EUR	31.03.2019 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.054.949,00		6.759
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	432.059,00		484
		7.487.008,00	7.243
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	974.933,00		594
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.193.986,00		3.350
		4.168.919,00	3.944
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	53.599,25	53.599,25	54
		11.709.526,25	11.241
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.016.311,01		2.733
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	28.073.983,40		33.918
3. Geleistete Anzahlungen	980.008,44		736
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-32.070.302,85		-37.387
		0,00	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.043.983,19		4.412
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.353.029,91		19.456
3. Sonstige Vermögensgegenstände	325.891,80		307
		23.722.904,90	24.175
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		9.095,92	222
		23.732.000,82	24.397
C. Rechnungsabgrenzungsposten		508.323,80	271
		35.949.850,87	35.909

Passiva

	EUR	EUR	31.03.2019 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00		3.000
II. Gewinnvortrag	6.758.890,00		6.396
III. Jahresüberschuss	296.059,00		363
		10.054.949,00	9.759
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.439.007,00		7.317
2. Sonstige Rückstellungen	8.517.818,00		8.950
		15.956.825,00	16.267
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	506.464,13		1.602
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.393.781,73		3.975

	EUR	EUR	31.03.2019 TEUR
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.427.162,47		3.700
4. Sonstige Verbindlichkeiten	610.668,54		606
davon aus Steuern EUR 392.610,31 (Vj. TEUR 377)			
		9.938.076,87	9.883
		35.949.850,87	35.909

Gewinn- und Verlustrechnung für 2019/20

	EUR	EUR	01.04.2018 - 31.03.2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	85.563.271,25		77.169
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.940.410,48		3.742
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.128.111,00		1.946
4. Sonstige betriebliche Erträge	715.207,32		701
		82.466.179,09	83.558
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.756.574,70		27.868
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.731.807,16		3.025
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	25.675.798,08		25.651
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.780.975,84		5.149
davon für Altersversorgung EUR 245.088,7 (Vj. TEUR 757)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.649.861,43		2.309
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.668.949,03		15.106
		77.263.966,24	79.108
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	876.009,82		491
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	394.838,74		439
		481.171,08	52
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.400,00	30
12. Ergebnis nach Steuern		5.676.983,93	4.472
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn		5.380.924,93	4.109
14. Jahresüberschuss		296.059,00	363

Entwicklung des Anlagevermögens 2019/20

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.04.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.03.2020 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.813.995,00	2.128.111,00	0,00	12.942.106,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.397.554,28	149.913,06	0,00	5.547.467,34
	16.211.549,28	2.278.024,06	0,00	18.489.573,34
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	7.723.099,16	498.511,03	24.582,65	8.197.027,54
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.143.827,53	342.379,34	468.871,06	11.017.335,81
	18.866.926,69	840.890,37	493.453,71	19.214.363,35
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	53.599,25	0,00	0,00	53.599,25
	53.599,25	0,00	0,00	53.599,25

Abschreibungen vermindert.

Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen und nach dem Niederstwertprinzip aktiviert.

Die unfertigen und fertigen Leistungen und Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % (Inland) bzw. 1,6 % (Ausland) auf die nicht einzelwertberechtigten Nettoforderungen gebildet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde analog Vorjahr in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutsche Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,61 % (Vorjahr 3,07 %). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden erwartete jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 0,5 % und erwartete Rentensteigerungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 2,0 % berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtung, vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Da kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurden für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Aktivwert herangezogen, der sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergibt. Von dem Ansatz eines aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung wurde wegen der untergeordneten Bedeutung abgesehen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder

aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung nicht abgezinst.

Falls ein Ansatz von latenten Steuern zum Tragen kommt, erfolgt dieser nicht bei der IWK Verpackungstechnik GmbH, als Organgesellschaft, sondern beim Organträger.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.128 (Vorjahr TEUR 1.946) aktiviert. Insgesamt fielen im Geschäftsjahr Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.373 (Vorjahr TEUR 3.285) an.

Der Anteilsbesitz setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz Unmittelbar	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital in Tausend	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in	Stichtag der vorliegenden Information
IWK (Thailand), Bangkok, Thailand	100,0	THB 321.029	THB 60.952	31.03.2020

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr TEUR 10) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen TEUR 898 (Vorjahr TEUR 472) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 17.455 (Vorjahr TEUR 18.985) auf sonstige Forderungen.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen TEUR 13.739 (Vorjahr TEUR 16.229) auf Forderungen gegen Gesellschafter.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt TEUR 325 (Vorjahr TEUR 406).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Kundenboni, Urlaubsansprüche, Gewährleistungsansprüche, nachlaufende Kosten und ausstehende Lieferantenrechnungen gebildet.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	Pensionsrückstellungen TEUR	Sonstige Rückstellungen TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	230	1.452
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	262	501
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	262	501

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind – von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten abgesehen – unbesichert und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.380. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Gesamt TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	Restlaufzeiten	
			1 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR
- Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	3.310	1.304	2.006	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
- Bestellobligo	70	70	0	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
	3.380	1.374	2.006	0

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen Juni 2020 und Februar 2024.

Die Miet-, Pacht- und Leasingverträge betreffen das Verwaltungsgebäude und die Produktionsgebäude in Stutensee sowie bestimmte Büro- und Geschäftsausstattungen (Kopierer, Drucker, PC, Laptop und Telefonanlage). Daneben existieren Leasingverträge für den Fuhrpark, die für die Beurteilung der Finanzlage nicht von Bedeutung sind.

Bewertungseinheiten

Zur Begrenzung der Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen in USD werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Die zukünftigen Zahlungsströme betreffen vertraglich vereinbarte Anzahlungen von Kunden. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte zur Absicherung künftiger Einzahlungen in Fremdwährung mit einem Nominalbetrag von insgesamt TEUR 493 und einem Marktwert von TEUR 500. Die Derivate stehen den Grundgeschäften hinsichtlich der Zahlungszeitpunkte und Nominalwerte kongruent gegenüber. Zur Messung der Effektivität wird die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet.

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden unter Berücksichtigung der Marktverhältnisse zum Abschlussstichtag und der Laufzeiten der Derivate ermittelt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Nach geografisch bestimmten Märkten:

	01.04.2019-31.03.2020		01.4.2018-31.03.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Inland	16.712	19,5	12.394	16,1
Ausland				
Dritte	61.006	71,3	56.637	73,4
Konzern	7.845	9,2	8.138	10,5
	68.851	80,5	64.775	83,9
	85.563	100,0	77.169	100,0

Die Umsätze entfallen mit 62 % auf das Neumaschinengeschäft und mit 38 % auf das Servicegeschäft. Von den externen Auslandsumsätzen entfallen ca. 13 % auf die USA. Der Rest verteilt sich auf eine Vielzahl verschiedener Länder.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 467 (Vorjahr TEUR 338), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten TEUR 98 (Vorjahr TEUR 81), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 20) und sonstige periodenfremde Erträge TEUR 18 (Vorjahr TEUR 77).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr TEUR 33).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR -8) sowie sonstige Steuern in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 5).

Die Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB betragen TEUR 81 (Vorjahr TEUR 81).

Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten solche aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 876 (Vorjahr TEUR 487).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 218 (Vorjahr TEUR 256).

Sonstige Angaben

Ausschüttungssperren

TEUR

aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände	TEUR
Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach § 253 Abs. 6 HGB (ausschüttungsgesperrt, aber nicht abführungsgesperrt)	7.055
Unter Berücksichtigung des aus dem Gewinnvortrag frei gewordenen Sperrbetrags des Vorjahres ist unter Berücksichtigung der Abführungssperre ein Betrag in Höhe von TEUR 5.381 abzuführen.	770

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2019/2020:

Maria Perrella, Kleiburg, Kanada (CFO ATS Automation Tooling Systems Inc., Cambridge, Kanada, bis 23. Juli 2020)

Svend Weidemann, Wiesbaden (CEO, bis 30. November 2020)

Siegbert Evin, Bruchsal (VP Service, vom 29. November bis 31. Dezember 2020)

Dieter Grulich, Niefern-Öschelbronn (VP Finance, vom 29. November bis 31. Dezember 2020)

Dr. Heinrich Sielemann, Trier (CEO, ab 1. Januar 2021)

Da nur ein Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhält, wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf eine Angabe verzichtet.

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019/2020 waren durchschnittlich beschäftigt:

Angestellte	187
gewerbliche Mitarbeiter	148
Auszubildende	20
Summe	355

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019/2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind. Insbesondere auf der Absatz- und Beschaffungsseite haben sich für die Gesellschaft aufgrund der Coronapandemie bisher keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der ATS Automation Tooling Systems Inc., Cambridge (Kanada), für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen einbezogen.

Dieser Konzernabschluss wird nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und geprüft. Wesentliche Unterschiede zu den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, bestehen hierbei nicht. Der Konzernabschluss der ATS Automation Tooling Systems Inc., Cambridge, Kanada, wird in deutscher Sprache im Bundesanzeiger offengelegt. Die IWK Verpackungstechnik GmbH hat daher darauf verzichtet einen Teilkonzernabschluss und Teilkonzernlagebericht aufzustellen.

Gewinnverwendung

Das positive Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis 31. März 2020 in Höhe von TEUR 5.381 an ATS Automation Tooling Systems GmbH, Winnenden, abgeführt, soweit hierfür keine Abführungssperren im Sinne des § 301 AktG vorliegen. Eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Gesellschafter ist erfasst und in der Bilanz saldiert mit den Forderungen gegenüber Gesellschafter ausgewiesen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	83
andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	73
sonstige Leistungen	0
Summe	156

Stutensee, den 9. März 2021

IWK Verpackungstechnik GmbH
Dr. Heinrich Sielemann

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020

I. Allgemeines

Gegenstand der Unternehmung der IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee, (nachfolgend kurz "IWK Verpackungstechnik") ist die Planung, die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Anlagen der Verpackungstechnik einschließlich deren Zubehör und Software, die Planung, Herstellung, Errichtung, Vertrieb, Lieferung und Bewirtschaftung und Verwertung von Industrieanlagen und -betrieben, Handel mit fremden Erzeugnissen auf den vorgenannten Gebieten und die Erbringung von Montage, Inbetriebnahme, Reparatur, Wartung und anderen Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Vorgenannten. Die Gesellschaft produziert und vertreibt weltweit Kartonierer und Tubenfüller. Ein wesentliches Standbein ist das in den letzten Jahren nachhaltig ausgebaute Servicegeschäft.

Der Vertrieb Inland wird durch eigene Mitarbeiter der IWK Verpackungstechnik durchgeführt.

Der Auslandsvertrieb wird größtenteils mit eigenen Mitarbeitern weltweit organisiert. In Thailand gibt es eine Tochtergesellschaft, die Südostasien betreut, Indien wird mit einer eigenen Gesellschaft betreut und in den USA wird der Vertrieb über eine Schwestergesellschaft gesteuert. In Ländern mit kleinerem Marktpotential wird auch mit Handelsvertretungen gearbeitet.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, China, Südostasien und Indien.

Der Absatz des Produktprogramms ist fokussiert auf Anwendungen der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie.

Hauptabnehmer sind international tätige Konzerne mit mehreren Standorten weltweit und zunehmend Marktführer in lokalen Märkten.

II. Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft verlor im Laufe des Jahres 2019 weiter an Schwung. Der zyklische Abschwung wurde durch den Wandel in der Automobilindustrie, die wirtschaftliche Neuausrichtung in China sowie den zunehmenden Protektionismus verstärkt. Zu Jahresbeginn 2019 ging der Internationalen Währungsfonds (IWF) noch von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,5 % aus. Die tatsächliche Entwicklung lag mit geschätzt 2,9 % deutlich unter der Prognose. Die industrielle Produktion stieg im Jahr 2019 um 0,8 % (2018: 3,1 %).

In allen Regionen büßte die Wirtschaftsleistung an Dynamik ein. Unter den Industriestaaten erzielten die USA mit 2,3 % den stärksten Zuwachs. Hingegen betrug das Plus in der Euro-Zone nur 1,2 %. Ausgesprochen schwach entwickelten sich Italien (plus 0,2 %) und Deutschland (plus 0,5 %). In Spanien wuchs die Wirtschaft mit 2,0 % überdurchschnittlich.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern war das Wirtschaftswachstum mit 3,7 % mehr als doppelt so hoch wie in den Industrieländern. Aber auch hier verfehlten fast alle Länder 2019 die Prognosewerte. Besonders ausgeprägt war dies (verglichen mit den Prognosewerten von Januar 2019) in Indien, Mexiko, Brasilien und Saudi-Arabien. In China wurde der Strukturwandel einschließlich Wachstumsverlangsamung fortgesetzt. Die Wirtschaft soll um 6,1 % zugelegt haben. Mit 3,3 % Plus nahm die Wirtschaftsleistung in Sub-Sahara Afrika fast entsprechend dem Prognosewert zu. Die sehr schwache Entwicklung in Südafrika wurde unter anderem durch die bessere Entwicklung in Nigeria ausgeglichen.

Global schien zu Beginn des Jahres 2019 ein preisbereinigtes Umsatzplus von rund 3 % möglich. Doch zu viele politisch motivierte Umwälzungen verunsicherten potenzielle Investoren, zudem kam es durch den Transformationsprozess in der Automobilindustrie zu Nachfrageausfällen. Der Welt-Maschinenumsatz dürfte 2019 preisbereinigt auf dem Niveau des Vorjahres stagniert haben. An den TOP-5-Standorten (VR China, USA, Deutschland, Japan, Italien), die für gut 70 % des Welt-Maschinenumsatzes stehen, war der Jahresabschluss voraussichtlich lediglich in China positiv.

Das Bruttoinlandsprodukt hat im Jahr 2019 um 0,6 % zugelegt. Die deutsche Wirtschaft wuchs damit auch im zehnten Jahr in Folge. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat sich abgeschwächt und liegt unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus dem Konsum: Die privaten Konsumausgaben legten um 1,6 % zu, die staatlichen um 2,5 %. Auch die Bruttoanlageinvestitionen entwickelten sich positiv: Die Bauinvestitionen stiegen um 3,8 %, die sonstigen Anlagen um 2,7 %. Die Ausrüstungsinvestitionen schwächelten mit einem Plus von 0,4 %. Die Bruttoinvestitionen, die Vorratsveränderungen berücksichtigten, gingen um 1,7 % zurück. Dieser Vorratsabbau ist auf eine schwache Industrieproduktion und gestiegene Exporte zurückzuführen. 2019 sind 45,3 Millionen Personen erwerbstätig, 400 Tausend oder 0,9 % mehr als 2018. Daraus resultiert ein neuer Höchststand an Erwerbstätigen. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten trug maßgeblich zu diesem Wachstum bei.

Die preisbereinigte Produktion im deutschen Maschinenbau hat nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr ihr Vorjahresniveau um 2,8 % (noch immer vorläufiges Ergebnis; es stehen noch Korrekturen aus) verfehlt. Das führte in 35 % der Unternehmen zu Produktionsbehinderungen durch Auftragsmangel (Stand Oktober 2019). Produktion und Umsatz erreichten ein Niveau von 224 (geschätzter Wert) und 230 Mrd. EUR. Die Exporte kamen auf ein Volumen von 180 Mrd. EUR. Während die Ausfuhr in die Industrieländer noch ins Plus gekommen sind, sind die Exporte in die Entwicklungs- und Schwellenländer, die auf ein Gewicht von mehr als einem Drittel an der gesamten Maschinenausfuhr kommen, eindeutig negativ ausgefallen.

III. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Auftragseingang und Auftragsbestand

Im Zeitraum April 2019 bis März 2020 konnte ein Auftragseingang von 78,4 Mio. EUR verbucht werden. Im vorherigem Geschäftsjahr wurde ein Auftragseingang von 76,1 Mio. EUR gebucht.

Der Anteil Inland am Gesamtauftragseingang betrug 26 % gegenüber 22 % im Vorjahreszeitraum.

Der Anteil des Pharmageschäftes lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 42 %, der Anteil am Kosmetikgeschäft bei 55 % sowie ein geringer Anteil von 3 % im Foodbereich.

Im Geschäftsjahr wurden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR getätigt. Im Vorjahreszeitraum waren es 3,3 Mio. EUR. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für eigene Mitarbeiter in der Entwicklung. Schwerpunkt war die Entwicklung einer neuen Kartonierergeneration und die Entwicklung von Turnkey Komponenten. Von diesen Aufwendungen wurden 2,1 Mio. EUR im Anlagevermögen aktiviert. Insgesamt betrugen die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2019/2020 1,8 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz im Berichtszeitraum betrug 85,6 Mio. EUR und lag damit über den Erwartungen. Im Vorjahr wurde ein Umsatz von 77,2 Mio. EUR erreicht. Die Umsätze im Inland stiegen um 34,8 % und erreichten einen Anteil am Gesamtumsatz von 19,5 % gegenüber 16,1 % im Vorjahr. Die Umsätze im Ausland (ohne verbundene Unternehmen) stiegen auch um 7,7 % und erreichten damit einen Anteil von 71,3 % am Gesamtumsatz (Vorjahr 73,4 %). Die Umsätze im Verbundbereich sanken dagegen um 3,6 %.

Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung liegt bei TEUR 5.677 (Vorjahr TEUR 4.472).

Der Materialanteil in Prozent der Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen) betrug im Berichtszeitraum 36,1%. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 37,3 %. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den geringeren Bezug von Handelswaren zurückzuführen.

Der Personalkostenanteil in Prozent der Gesamtleistung betrug im Zeitraum 37,3 %. Im Vorjahr betrug der Anteil noch 37,2 %. Insgesamt sanken die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % aufgrund des Rückgangs der Personalzahlen und der Abbau von Zeitkonten.

Der Anteil der betrieblichen Aufwendungen in Prozent der Gesamtleistung hat sich im Zeitraum auf 17,9 % gegenüber dem Vorjahr von 18,2 % verringert. Dies liegt im Wesentlichen an dem Rückgang von Frachten, Provisionen und Werbekosten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich unverändert gut dar. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus dem Cashflow sowie aus den erhaltenen Anzahlungen für Kundenprojekte.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite der Bilanz resultieren aus einem Anstieg der aktivierten Entwicklungsleistungen um 0,3 Mio. EUR und der Sachanlagen um 0,2 Mio. EUR, einem Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistungen um 0,6 Mio. EUR. Einer Erhöhung der Rechnungsabgrenzungsposten um 0,2 Mio. EUR sowie einem Rückgang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,1 Mio. EUR.

Auf der Passivseite sind die wesentlichen Veränderungen ein Rückgang der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 1,1 Mio. EUR, eine Reduzierung der Sonstigen Rückstellungen um 0,4 Mio. EUR, eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mio. EUR, eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,7 Mio. EUR sowie der Anstieg des Eigenkapitals um 0,3 Mio. EUR.

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital hat sich zum 31. März 2020 im Vergleich zum 31. März 2019 um 0,8 Prozentpunkte auf 28,0 % verbessert.

Im Geschäftsjahr wurden von der Gesellschaft neben den aktivierten Entwicklungsleistungen Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. EUR getätigt. Im Vorjahr waren es 1,3 Mio. EUR. Wesentliche Investitionsvorhaben im Geschäftsjahr waren der Bau von Teststände, Sanierung und Umbau der Sanitäranlagen, Modernisierung der Brandmeldeanlage sowie der Kauf von Software zur Dokumentation und Zeugnisverwaltung.

Im Rahmen der ISO Zertifizierung werden Daten zur Kundenzufriedenheit erfasst, die im Berichtszeitraum eine positive Kundenzufriedenheit zeigen. Die lange Betriebszugehörigkeit und geringe Fluktuation weisen zudem auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit hin.

Das Budget wurde im Berichtszeitraum beim Auftragseingang leicht verfehlt, was im Wesentlichen auf geringere Auftragseingänge im ersten und zweiten Quartal zurückzuführen ist. Aufgrund des hohen Auftragsbestandes zu Beginn des Geschäftsjahres konnte der handelsrechtliche Umsatz dennoch gesteigert werden. Die Ergebnisqualität hat sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die EBIT-Marge stieg um 0,3 % auf 6,1 % (Vorjahr 5,8 %). Damit entsprach deren Entwicklung der Erwartungshaltung. Zusammenfassend war damit der Geschäftsverlauf für die Gesellschaft im Berichtszeitraum zufriedenstellend.

IV. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Einführung von neuen Produkten erwartet die Gesellschaft Wachstumspotentiale, die in die Planung für das laufende Geschäftsjahr eingeflossen sind. Die Neuentwicklungen bieten der IWK Verpackungstechnik weitere Potentiale für Wachstum. Auch gibt es weiteres Potential gemeinsam mit Schwesterfirmen aus dem ATS Konzern Projekte zu realisieren. Ergänzend wurden weitere Produktentwicklungen gestartet, um weiteres Wachstum zu generieren.

Neben den Chancen am Absatzmarkt steht das Risiko von drohenden Verlusten, die sich aus ungeplanten technischen Problemen ergeben könnten. Die IWK Verpackungstechnik begegnet diesen Risiken im Rahmen ihres Risikomanagementsystems. So werden monatlich alle Aufträge im Rahmen der mitlaufenden Kalkulation analysiert und noch notwendige nachlaufende Kosten sowie – sofern vorhanden – drohende Verluste identifiziert und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Risiken aus Wechselkursveränderungen begegnet die IWK Verpackungstechnik durch den Einsatz von Devisentermingeschäften, sofern wesentliche zukünftige Zahlungen in Fremdwährung vorliegen. Die eingegangenen Sicherungsgeschäfte beziehen sich dabei auf vertraglich vereinbarte Kundenanzahlungen in Fremdwährung. Durch den Einsatz der Devisentermingeschäfte wird das Risiko aus Wechselkursschwankungen für die IWK Verpackungstechnik weitgehend minimiert.

Im Rahmen des Risikomanagements der IWK Verpackungstechnik sind keine weiteren wesentlichen Risiken bekannt. Auch sind keine Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie existenzgefährdende Risiken derzeit zu erkennen. Durch Bonitätsprüfungen von Neukunden sowie entsprechende hohe Anzahlungen und durch die Eröffnung von Akkreditiven werden Produktions- und Länderrisiken abgesichert.

IV. Ausblick

Weltweit wurden und werden drastische Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Verlangsamung der Covid-19-Pandemie ergriffen, die das gesellschaftliche Leben in vielen Ländern stark einschränken. Im Kalenderjahr 2020 kam es dadurch zu einem Rückgang des

globalen BIP von 3,8 %. Das Institut für Wirtschaft Kiel (IfW) prognostiziert jedoch für 2021 in seinen jüngsten Prognosen ein globales BIP-Wachstum von 6,1 % und geht somit von einer deutlichen Erholung aus, die sich auch im Jahr 2022 fortsetzen soll. Für die ostasiatischen Schwellenländer in Summe wird für 2021 wieder ein Wachstum von 6,5 % vorhergesagt. Nachdem sich das Wirtschaftswachstum in China in Folge der Covid-19 Pandemie deutlich reduziert hat, wird auch hier für 2021 mit einer starken Erholung und einem Wachstum von 9,2 % gerechnet und soll daher im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch bleiben. Auch Indien wird 2021 ein deutlicher Zuwachs von 11,6 % zugetraut. Für Lateinamerika wird ein beschleunigtes Wachstum von 4,4 % erwartet, nachdem die Wirtschaft der Region von der Pandemie besonders im Frühjahr 2020 betroffen war, durch die steigende Rohstoffnachfrage im Sommer jedoch kräftig zulegen konnte. Die Türkei soll mit einem Wachstum von 6,0 % ebenfalls wieder deutlich anziehen. Jedoch ist hier die Entwicklung der türkischen Lira abzuwarten, welche sich weiterhin unter starkem Abwertungsdruck befindet. Der im Vergleich zum Vorkrisenniveau weiterhin etwas geringere Ölpreis schwächt das Wachstum Russlands leicht ab. Dennoch wird für 2021 ein Wachstum von 4,2 % erwartet. Auch für die Industrieländer wird für 2021 nach teilweise erheblichen Einbußen in 2020 mit einer deutlichen Verbesserung für 2021 gerechnet. Optimistisch ist das IfW insbesondere für das Vereinigte Königreich mit einem Wachstum von 6,5 %, Kanada mit 5,0 % sowie für den Euroraum mit 4,9 %. Mit einem moderaten Wachstum rechnet man hingegen in den USA und Japan (jeweils 3,7 %).

Abzuwarten bleibt aber weiterhin, inwieweit die gegenwärtigen Eindämmungsmaßnahmen die Infektionszahlen weltweit nachhaltig reduzieren. Bei weiteren Infektionswellen in den kommenden Monaten mit neuerlichen umfänglichen Lockdowns würde die Erholung der Weltkonjunktur im kommenden Jahr schwächer ausfallen. Auch würde sich die erwartete sukzessive Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität in den kontaktintensiven Bereichen verzögern, wenn die Durchimpfung der Bevölkerung – und mindestens der Risikogruppen – schwieriger sein oder länger brauchen sollte als erwartet.

Der Maschinenbau rechnete für 2020 auch vor Ausbruch der Corona-Krise mit einem erneuten Rückgang der Produktion. Der Ausbruch der Corona-Krise kommt jedoch zu einer Zeit, die durch zahlreiche strukturelle Umbrüche und durch eine auch konjunkturell stark geschwächte Weltkonjunktur geprägt ist. Die durch Corona verursachten Verwerfungen entstehen gleich an mehreren Fronten: Die Nachfrage nach Maschinen leidet, da potenzielle Investoren sich mit der Auftragsvergabe zurückhalten werden. Das Angebot an Maschinen leidet, weil zahlreiche Lieferketten reißen. Die Folgen dieser und auch anderer Beeinträchtigungen sind nicht wirklich zuverlässig kalkulierbar. Daher mussten die ursprünglichen Prognosen des VDMA im Zeitverlauf 2020 mehrmals korrigiert und deutlich angepasst werden, sodass insgesamt von einem Minus von ca. 14% für die Maschinenbaubranche ausgegangen wird. Für 2021 wird jedoch mit einem erneuten Produktionszuwachs von 4% gerechnet.

Der Auftragseingang der IWK Verpackungstechnik wird per Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 voraussichtlich bei 79,6 Mio. EUR liegen.

Unter Berücksichtigung der erhöhten Unsicherheit aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wird ein Umsatz (nach IFRS) im Geschäftsjahr 2020/2021 von 77,4 Mio. EUR erwartet. Dieser liegt damit auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahrs (77,1 Mio. EUR). Der Umsatz nach HGB wird voraussichtlich auf dem Niveau nach IFRS liegen. Dabei wird eine verbesserte, positive EBIT-Marge erwartet.

Der Auftragsbestand wird aufgrund der erwarteten Auftragseingänge und Umsätze in den nächsten Monaten auf einem stabilen Niveau bleiben. Zum derzeitigen Zeitpunkt werden keine wesentlichen Engpässe in der Auftragskonstruktion oder in der Montage erwartet. Die Projektlage bleibt ebenfalls stabil. Das Servicegeschäft bleibt konstant auf hohem Niveau und bildet wie in den Vorjahren das stabile Fundament des Geschäftserfolges.

Bei der Kundenzufriedenheit wird weiterhin von einem positiven Trend ausgegangen. Die Fluktuation wird ebenfalls auf einem konstant niedrigen Niveau erwartet, woraus eine konstant positive Mitarbeiterzufriedenheit abzuleiten ist.

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie sind in den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020/2021 bzgl. Auftragseingang und Umsatz, soweit aktuell abschätzbar, bereits berücksichtigt.

Stutensee, den 9. März 2021

Die Geschäftsführung
Dr. Heinrich Sielemann
